

*Lexikon der älteren germanischen Lehnwörter in den ostseefinnischen Sprachen.* Bd. I–III.

Begründet von A.D. KYLSTRA, fortgeführt von SIRKKA-LIISA HAHMO, TETTE HOFSTRA, OSMO NIKKILÄ. Amsterdam – Atlanta – New York, NY: Rodopi 1991, 1996, 2012. 145+313+434 S.

Die lexikalischen Kontakte zwischen dem Finnischen und dem Deutschen sind älter als diese Sprachformen selbst. Es gibt eine massive germanische Lehnwortschicht, etwa 500 verschiedene Lehnwörter, in den ostseefinnischen Sprachen, die wenigstens zum Teil mehr als 2000 Jahre alt sein kann.

Es ist charakteristisch für die Disziplin der Lehnwortforschung, dass ihre Resultate in unterschiedlichen Foren, in zahlreichen Ländern und Publikationen veröffentlicht werden. Sich einen Gesamtüberblick über das Material und die Forschungslage verschaffen zu wollen, ist daher mit großen Schwierigkeiten verbunden. Es erleichtert die Situation ungemein, wenn die in verschiedenen Quellen veröffentlichten Resultate gesammelt, kritisch bewertet und in einheitlicher Form in einem Wörterbuch alphabetisch

geordnet und mit Quellenangaben versehen dargestellt werden. Eine derartige Arbeit hat die von A. D. Kylstra (†) gegründete Forschergruppe Sirkka-Liisa Hahmo, Tette Hofstra und Osmo Nikkilä (†) im Bereich der germanischen Entlehnungen in Angriff genommen und glücklich durchgeführt.

Die Teammitglieder sahen sich bei ihrer Arbeit mit zahlreichen Problemfällen konfrontiert, die bis dato noch ungelöst waren und von ihnen im Rahmen ihrer eigenen Sonderforschungen erfolgreich gelöst werden konnten. Im Wörterbuch steht auch die Grenzziehung zwischen alten und jüngeren germanischen Lehnwörtern im Blickpunkt der Betrachtung. Zwar lag der eigentliche Schwerpunkt auf der Darstellung alter Lehnwörter, viele etymologische Ausführungen enden jedoch mit der Feststellung, dass es sich in den vorliegenden Fällen wahrscheinlich oder sicher um eine jüngere germanische Entlehnung handelt.

Nichts ist perfekt, dieses Wörterbuch kommt der Perfektion aber sehr nahe. Die Auswahl des Materials sowie dessen Bewertung erfolgen auf äußerst sorgfältige und logische Weise, ebenso die Darstellung

der Schlussfolgerungen und deren Begründungen. Im Buch werden nicht nur *die* Wörter vorgestellt, die die Autoren selbst für germanische Lehnwörter halten, sondern es finden alle Wörter Eingang, die in der Forschungsliteratur als Lehnwörter germanischer Herkunft aufgefasst werden. Alle Erklärungen werden einer eingehenden Prüfung unterzogen, wobei nach ausführlicher Begründung ein Teil verworfen wird. Problempunkte werden direkt und ohne Umschweife zur Sprache gebracht, auch solche Punkte, die nicht endgültig geklärt werden konnten. Die Quellenangaben verweisen auf zusätzliche Informationsquellen, und die Wortartikel sind so klar aufgebaut, dass sich in ihnen auch der Leser zurechtfindet, der nicht mit dem Umgang mit etymologischen Wörterbüchern vertraut ist oder nur ungenügend Deutsch beherrscht. Der Anfangsteil des Wörterbuchs enthält eine kurze Einführung in die ostseefinischen und germanischen Sprachen, in die Lehnkontakte und die Lautveränderungen, die sich durch die Entlehnungen ergeben haben. Dieses Buch kann man wärmstens empfehlen.

*Kaisa Häkkinen*